Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 50 (1990-1991)

Heft: 5

Artikel: Schulinspektor heute - morgen? : Aspekte zum Theaterspielen mit Kindern

Autor: Haueter, Bruno

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SADS: Ganzheitlich lernen – die Ganzheit des Verstehens kann nicht begrifflich vermittelt werden. Spielen ist am besten geeignet, um die Ganzheit hervorzubringen (das Erlebte verstehen – das Verstandene erleben).

Theater kann therapeutisch wirken – was nicht heisst, Theater ist Therapie, oder Theater muss Therapie sein. Kunst und Therapie haben ein gemeinsames Anliegen: Bewältigung der eigenen Existenz, Befähigung zum eigenen Leben.

Wolf Handbüchner: «Es gibt kein Fach in der Schule, das den Menschen so lebensnah anspricht, ihn öffnet und fordert wie Theater. Schule ohne Theater ist eine arme Schule.»

Annemieke Buob, La Punt

Aspekte zum Theaterspielen mit Kindern

Der Sprache selbst wohnen erziehende, bildende, heilende Kräfte inne; ihr Lautwert, ihre Rhythmen und Bilder, aber auch die in ihr webenden Gebärden schaffen an der Seele des heranwachsenden Menschen, veredeln und nähren sie. Deshalb ist bedeutsam, dass Theaterspiele aus der Schöpferkraft der Sprache heraus entstanden sind, nicht bloss aus verstandesmässig, intellektuellen, veräusserlichten Ansätzen.

Im Theaterspielen werden die Kinder zu Handelnden innerhalb eines sozialen Zusammenhanges. Die Fähigkeiten des Wollens, Fühlens und Vorstellens sind gleichermassen gefordert und in ihrem Ausdruck gefördert.

Zur Entstehung des Spiels:

Auch können Fächer, wie Handarbeit (Kostüme), Malen (Kulissen), Handwerk (Requisiten), Physik (farbige Beleuchtung, Bühnenbau), Musik (Zwischenspiele, Begleitmusik) mit einbezogen werden. Letztlich findet dann bei der Vielfalt der Rollen und Arbeiten wohl jedes Kind gemäss seinen Fähigkeiten und dem, was es momentan für seine Entwicklung nötig hat, seinen Platz. Und wie wichtig ist doch dieses Gefühl, dass man gebraucht wird, dass man eine Aufgabe hat, Verantwortung trägt im gesamten Zusammenspiel.

Bruno Haueter, Autor von Theaterstücken und Lehrer an der Steiner-Schule Chur